

Seitenblicke



© Schimidt – TU Graz

Graz Open Architecture 16

Anfang Juli lud die Fakultät für Architektur zu Graz Open Architecture 16 – Ausstellung und Sommerfest – an den Campus Alte Technik. Die großzügige Ausstellung im Foyer und den Gängen des Campus Alte Technik lud zum Schauen, Staunen und Informieren ein. Auch Rektor Harald Kainz und Günter Koberg vom Land Steiermark ließen sich diese Gelegenheit nicht entgehen und unternahmen einen ausgedehnten Rundgang. Im Zuge der Ausstellung fand auch die Preisverleihung des Plakatwettbewerbs statt: Gewinner Alexandru Dan erhielt einen Büchergutschein im Wert von 400 Euro. Sehr gut besucht war auch in diesem Jahr die Bowle-Bar des Architekturzeichensaals 5 auf der Dachterrasse der Lessingstraße.



© Bautzötter – TU Graz

Auf dem Weg zur führenden Software-Region

Von einer Talentinitiative über „Hackathons“ bis zur Einrichtung eines Steiermark Software Councils reichen die Empfehlungen des Stanford-Experten Burton Lee an die Steiermark auf ihrem Weg zur führenden europäischen Software- und Industrie-Region. Im Auftrag von TU Graz, Land Steiermark, Stadt Graz, ACStyria Autocluster, Green Tech Cluster und der Industriellen Vereinigung der steirischen Innovations- und Gründerlandschaft analysierte er während eines zweiwöchigen Aufenthaltes in der Steiermark im Juni Potenziale und Herausforderungen der Region. Mitte September präsentierte der Experte für European Entrepreneurship und Innovation der Stanford University seine Ergebnisse unter dem Titel „Lessons from Silicon Valley for Steiermark“.

Ökologischer Leichtbau in Stübing

Ende September wurde im Freilichtmuseum Stübing ein ganz besonderes Ausstellungsobjekt eröffnet: der Strohboid, den die TU Graz-Studierenden Max Schade und Fritz Walter unterstützt von proHolz Steiermark als Mast-erarbeit entworfen haben. „Eine leichte Holzgitterkonstruktion, darauf Strohballen, Lehm und Holzschindeln – fertig ist das Haus der Zukunft“, schwärmt Betreuer Andreas Trummer vom Institut für Tragwerksentwurf der TU Graz. Errichtet in Sandwichbauweise aus Holzplatten und Stroh, zeigt der Bau die Gebäudegeometrie einer Sattelfläche. Dabei laufen zwei Holzgitterschalen übereinander, der Zwischenraum ist mit Strohballen ausgefüllt. Damit das Holz die gewünschte Krümmung erreicht, kommt eine ausgeklügelte Bugholztechnik ins Spiel. Mittels Wasserdampf erhitzt und befeuchtet, wird das für diese Technik besonders geeignete Buchenholz weich und biegsam. Erkalte bleibt es formstabil und belastungsfähig. Aus den Erfahrungen beim Selbstbau mit präziser Planung, mechanischen Tests und Berechnungen lässt sich eine Freiformbauweise aus emissionsfreien Materialien auch für andere Bauwerke ableiten. Die Ökobilanz des „Strohboid“ kann sich sehen lassen: Die Holzgitterkonstruktion spart verglichen mit einem herkömmlichen Bau aus Holzstämmen die Hälfte an Baumaterial und verbraucht bis zu 90 Prozent weniger Herstellungsenergie verglichen mit Massivbauweisen. Das Gebäude ist bis hin zur Dämmung frei von Kunst- und Schadstoffen und kann nach seiner Nutzung zur Gänze recycelt werden.



© Lunghammer – TU Graz

Alte Technik

Frau
 Fachoberinspektorin Michaela Gruber
 Zeitschriftenmanagement, Open Access
 und Digitalisierung
 Technikerstraße 4
 8010 Graz